

KIRCHEN IM WANDEL

Veränderte Nutzung von denkmalgeschützten Kirchen

Oliver Meys

Birgit Gropp



EVANGELISCHE KIRCHE, LIENEN

GLÄSERNER GEMEINDESAAL ALS HAUS IM HAUS

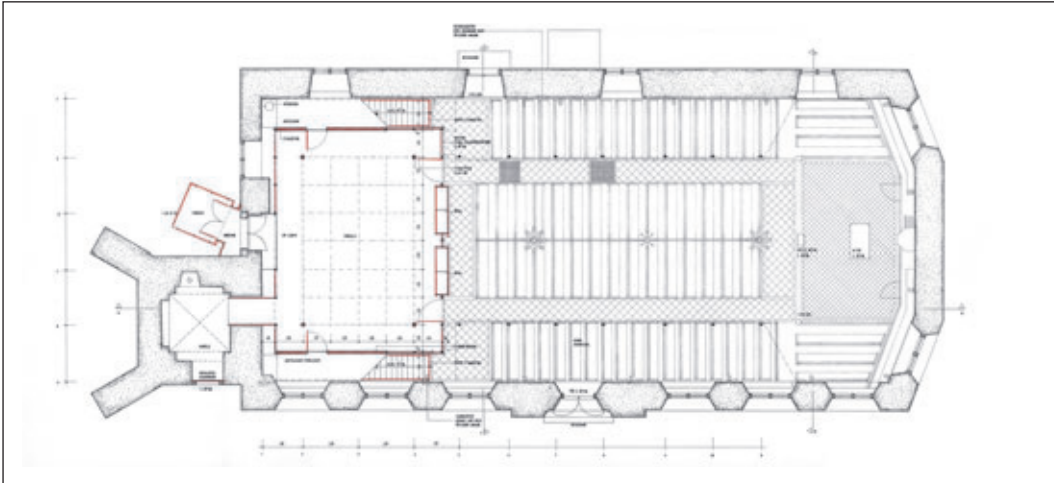
Birgit Gropp

Der Kontrast ist groß, und dennoch fügen sich Alt und Neu zu einem harmonischen Ganzen: Ein in den historischen Kirchenraum eingefügter Kubus aus Glas und Stahl dient als Gemeindesaal in der Kirche. Er wird nach den Gottesdiensten oder Konzerten als Begegnungsfoyer genutzt und eignet sich für Besprechungen des Presbyteriums. Stühle für etwa 60 bis 80 Besucher können in diesem Raum aufgestellt werden: Bei Bedarf können hier Gemeindeveranstaltungen, kleinere Gottesdienste oder Trauungen stattfinden. Aufgrund der Zusammenlegung von Kirche und Gemeindesaal kann das alte Gemeindehaus zum großen Teil vermietet werden; die Einkünfte kommen der Gemeinde zugute. Die Möglichkeit der separaten Beheizung von Kirchenschiff und Gemeindesaal bietet weiteres Einsparungspotenzial. Der Einbau kann zwar als Winterkirche genutzt werden, diese Möglichkeit wird aber nach der Installation einer neuen, kostengünstig arbeitenden Heizungsanlage derzeit nicht wahrgenommen.

Spätestens im 10. Jahrhundert gegründet und 1198 erstmals schriftlich bezeugt, blickt die Kirche auf eine lange Geschichte – auch der Umbauten – zurück. Der romanische Westturm wurde Mitte des 18. Jahrhunderts

mit Strebepfeilern versehen. Das weiträumige, flach gedeckte Kirchenschiff wurde 1706 neu errichtet und 1802 abermals weitgehend erneuert und erweitert. Aus dieser Zeit stammen auch die von neugotischen Guss-eisensäulen getragenen Emporen. 1875 und 1876 wurde die Inneneinrichtung der Kirche erneuert; sie blieb, inklusive der Bestuhlung, bis 1994 unverändert erhalten. Es ist eine der letzten erhaltenen Chorbestuhlungen dieser Art. Ende des 19. Jahrhunderts hatte das als Predigtkirche eingerichtete Gotteshaus fast 1.200 Sitzplätze, davon 350 auf den Emporen. Bei einer Innenrenovierung im Jahr 1958 wurden sie auf etwa 1.000 Plätze reduziert. Dennoch war der als große Mittelpunktkirche errichtete Bau in den 1980er-Jahren für die stetig weniger werdenden Gottesdienstbesucher längst zu groß geworden. Im Winter wurde er kaum noch genutzt.

Für die Umbauplanungen wurde gezielt der Hamburger Architekt Bernhard Hirche angesprochen. Dreh- und Angelpunkt war der Einbau eines Gemeindesaals und die damit verbundene Verkleinerung des Gottesdienstraums.



Von Anfang an ist das Presbyterium eng in den Veränderungs- und Entscheidungsprozess eingebunden worden – daraus ergab sich eine hohe Identifikation der Gemeinde mit dem Vorhaben.

Der Gemeindesaal entstand im Eingangsbereich, im Westen unter der Orgelempore. Er wurde als ein vielseitig nutzbares neues „Haus“ in der Kirche konzipiert. Bewusst wurde der Einbau ohne bauliche Verbindung zum historischen Baubestand in die Kirche eingestellt. Nur an einer einzigen Stelle war aus statischen Gründen eine Verankerung in der Turmwand erforderlich. Aufgrund der transparenten Glaswände bleibt die alte Kirche vom Gemeindesaal aus stets im Blick.

Funktional ist die moderne, gläserne Stahl-Glas-Konstruktion ganz auf die Bedürfnisse der Gemeindegruppen ausgerichtet: Unter dem neuen nördlichen Ausgang zur Orgelempore wurde eine kleine Küche eingerichtet; unter seinem südlichen Pendant, unter der Orgel und im Übergang zwischen Gemeindesaal und Kirche wurde geschickt weiterer Stauraum geschaffen.

Die Orgel steht durch eine frei im Raum aufgebaute Stahl-Unterkonstruktion optisch auf dem gläsernen Kubus, der um eine Achse weiter ins Kirchenschiff hineinragt als die vorherige Empore. Der Einbau verbindet sich harmonisch mit der übrigen Kirche, die ansonsten nur saniert und im Detail behutsam verändert wurde. Im Umfang verringert und neu geordnet wurde die Bestuhlung. Aus dem großen mittleren Block wurden etliche Bänke herausgenommen, um mehr Bewegungsfreiheit in den Reihen zu schaffen.

Der Altar wurde von seinem Sockel geholt, laut Pastorin Annette Bethlehem als Ausdruck dafür, „dass Gott sich auf unsere menschliche Ebene begeben hat.“ Das Gestühl wurde auch in diesem Bereich neu geordnet und der Altarraum deutlich vergrößert. In der Brüstung hinter dem Altar befinden sich Paneele im Stil der Renaissance, die während der Bauarbeiten am Gemeindesaal entdeckt wurden. Auch andere Ausstattungstücke wechselten den Ort innerhalb der Kirche, denn das schlichte und klare Gesamtbild des Gebäudeinneren sollte möglichst unbeeinträchtigt zur

Geltung kommen. So kamen etwa die beiden prachtvollen Wappensteine von 1706 und 1707 wieder zurück an ihren ursprünglichen Platz auf der Südepore. Auch für die Gefallenentafeln wurde eine neue Aufstellung gefunden; auf der Empore hinter der Orgel können sie gelesen und in Ruhe betrachtet werden.

Ein besonderer Zugewinn ist der schlichte Raum im romanischen Turm des 12. Jahrhunderts, dem ältesten Teil der Kirche. Im Zuge der Renovierung wurde er vom Kirchenschiff aus zugänglich gemacht und als „Raum der Stille“ eingerichtet, der auch für Andachten und Trauungen genutzt werden kann. Bei Ausgrabungen gefundene alte, handgeschmierte Ziegelplatten wurden darin neu verlegt; weitere Fundstücke sind in einer kleinen Vitrine am Eingang ausgestellt. Im Zentrum des Raumes wurde eine künstlerische Installation zum Thema Wasser in den Boden eingelassen.

Denkmalpflege und das Landeskirchenamt Bielefeld sind ebenso wie das Bauamt der Evangelischen Kirche von Westfalen zufrieden mit der Umbaumaßnahme. „Dieser Umbau zeigt beispielhaft, wie durch Veränderungen und Ergänzungen der historischen Substanz, veranlasst durch neue Nutzungsanforderungen, das Raumthema mit anderen Mitteln, Materialien und Formen gekonnt weitergeschrieben wird und die Würde des Bauwerks erhalten bleibt.“ (Reinhard Miermeister)

NAME DER KIRCHE	Evangelische Kirche
KONFESSION	evangelisch
DERZEITIGE NUTZUNG	seit 1997 Gemeindesaal in der Kirche
BAUSTIL	klassizistisch
ENTSTEHUNGSZEIT	18. und frühes 19. Jahrhundert
ARCHITEKT DER UMNUTZUNG	Prof. Bernhard Hirche, Hamburg
TRÄGER	Evangelische Kirchengemeinde Lienen
ADRESSE	Kirchplatz 1, 49536 Lienen
KONTAKTDATEN	Evangelische Kirchengemeinde Lienen, Gemeindebüro Friedhofstraße 1, 49536 Lienen Telefon (05483) 387 buero@ev-kirche-lienen.de www.ev-kirche-lienen.de